



**HISTORISCHES MUSEUM
DER PFALZ SPEYER**

Pressemappe

Jahrespressekonferenz 2021/2022

Historisches Museum der Pfalz Speyer

Veröffentlichung: 18.6.2021



Inhalt

Ausblick 2021 und 2022	Seite 3
Rendezvous. Frankreichs Militär in der Pfalz 1945 – 1999	Seite 5
• Zitate	Seite 6
• Auswahl Wandtexte	Seite 7
• Begleitpublikation	Seite 9
• Daten und Zahlen	Seite 10
Expedition Erde. Im Reich von Regenwurm und Maulwurf	Seite 11
• Nachhaltige Experimente	Seite 12
• „Wir schützen nur, was wir schätzen“	Seite 14
Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie	Seite 15
Förderer, Partner und Stifter	Seite 16
Serviceinformationen für Besucher	Seite 18
Serviceinformationen für Medienvertreter	Seite 19

Ausblick 2021 und 2022

Nach Monaten der Zwangsschließungen durch die Corona-Pandemie blickt Museumsdirektor Alexander Schubert positiv in die Zukunft und hofft, für die zweite Jahreshälfte 2021 und das Jahr 2022 wieder in den regulären Museumsbetrieb zurückkehren zu können.

„Angesichts deutlich sinkender Fallzahlen blicken wir wieder zuversichtlich auf das Kulturleben in der Metropolregion und besonders auch auf unsere eigenen Vorhaben im Historischen Museum der Pfalz. Wir waren in der Zeit der Zwangsschließung hinter den Kulissen alles andere als untätig und haben Projekte in allen drei, unserer Sparten vorangetrieben: Wir zeigen europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts mit regionaler Verortung, laden zu einer neuen Familien- und Mitmachausstellung ein und bereiten für 2022 eine große Mittelalterschau als Landesausstellung Rheinland-Pfalz vor“, erklärte Schubert.

Das Ausstellungsprogramm für die kommenden Monate reicht von Themen zur Regionalgeschichte bis zum Weltgeschehen, vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Ab Samstag, 19. Juni, zeigt das Museum die ursprünglich für Mai 2020 geplante Schau „Rendezvous. Frankreichs Militär in der Pfalz 1945 – 1999“. Anlass für die Ausstellung war der 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs. Damals kam die französische Armee als Sieger und Befreier vom Nationalsozialismus in die Pfalz. Das Verhältnis zwischen den französischen Streitkräften und der einheimischen Bevölkerung war nicht immer leicht. Die Ausstellung stellt die Aussöhnung und Freundschaft mit dem französischen Nachbarn in den Mittelpunkt. Zu sehen sind sowohl seltene Film- und Fotodokumente als auch Exponate der Erinnerungskultur von Zeitzeugen sowie aus privaten und öffentlichen Sammlungen in Deutschland und Frankreich.

Mit einer Ausstellung für die ganze Familie unter dem Titel „Expedition Erde. Im Reich von Maulwurf und Regenwurm. Eine Mitmachausstellung des ZOOM Kindermuseums Wien“ widmet sich das Historische Museum der Pfalz ab dem 10. Oktober den Themen Natur und Nachhaltigkeit. Die Schau gibt überraschende Einblicke in die Welt unter unseren Füßen und zeigt, wie wichtig es ist, achtsam und sorgsam mit der Ressource Boden umzugehen. Das Projekt wurde mit wissenschaftlicher Beratung der Universität Wien für Bodenkultur entwickelt. Das Junge Museum Speyer hat die Ausstellung angepasst und um zahlreiche spannende interaktive Stationen erweitert. Dazu zählen ein Bodenlabor und Themenräume zu Erdhummel, Schnecken und Säugetieren sowie eine Wissensstation zum „wood wide web“.

Im Jahr 2022 schließlich wird mit „Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie“ erneut eine Landesausstellung Rheinland-Pfalz in Speyer zu sehen sein. Die im Historischen Museum der Pfalz kuratierte Schau spürt dem Aufstieg eines Grafengeschlechts zum Kaiserhaus nach und erzählt die faszinierende und bis heute beeindruckende Erfolgsgeschichte der habsburgischen Dynastie. Der Focus liegt auf den Herrschern des Mittelalters, die das Geschehen in ganz Europa beeinflussten.

Aufgrund der weiterhin durch die Corona-Pandemie bestimmten Gesamtsituation mit Hygieneauflagen und Besucherbeschränkungen ist die Planung eines wie in der Vergangenheit üblichen Begleitprogramms zu den Ausstellungsprojekten aktuell noch nicht möglich.

Alle aktuellen Informationen zu den Ausstellungen, dem aktuellen Hygienekonzept und zu den Öffnungszeiten finden sich unter www.museum.speyer.de

Rendezvous

Frankreichs Militär in der Pfalz 1945-1999

19. Juni 2021 bis 29. Januar 2022

Die ursprünglich für Mai 2020 vorgesehene Ausstellung wurde aufgrund der Corona-Krise um ein Jahr verschoben, konnte dann aber auch am 8. Mai 2021 wegen zu hoher Infektionszahlen nicht wie geplant eröffnet werden. Jetzt wird die Schau ab Samstag, 19. Juni, für den Publikumsverkehr geöffnet.

Am 8. Mai 2020 jährte sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 75sten Mal. An dieses Datum erinnert die Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz. Am Ende des Zweiten Weltkrieges kam die französische Armee in die Pfalz. Ohne den Sieg der Alliierten wäre Deutschland nicht von der Herrschaft des NS-Regimes befreit worden, einer Diktatur, die für millionenfachen Mord und die Zerstörung weiter Teile Europas verantwortlich ist. Weil viele Deutsche das NS-Regime gestützt hatten, empfanden ebenso viele die militärische Niederlage zunächst nicht als Befreiung – zumal es in den früh von französischen Truppen besetzten Gebieten der Südpfalz zu Übergriffen gegen die Zivilbevölkerung kam. Von der schrittweisen Aussöhnung zwischen den französischen Streitkräften und der deutschen Bevölkerung sowie den daraus entstehenden Freundschaften erzählt die Ausstellung „Rendezvous. Frankreichs Militär in der Pfalz 1945-1999“.

Bis zu ihrem endgültigen Abzug im Jahr 1999 bildeten die französischen Streitkräfte in der Pfalz eine in sich geschlossene Gesellschaft. Dennoch gab es zahlreiche Berührungspunkte zwischen französischen Militär, zivilem Servicepersonal und einheimischer Bevölkerung.

Ab Mitte der 1950er Jahre wurden Städtepartnerschaften geschlossen, die das deutsch-französische Verhältnis auf bürgerschaftlicher Ebene verbesserten. Bis heute pflegen alleine in der Pfalz mehr als 80 Städte und Gemeinden Partnerschaften mit einer französischen Kommune. Nicht zuletzt sind aus den Begegnungen zwischen Deutschen und Franzosen lebenslange Freundschaften, Liebesbeziehungen und Ehen erwachsen, die das greifbarste Element eines friedfertigen Kulturkontaktes darstellen.

Die Ausstellung zeigt auf rund 230 Quadratmetern Fotodokumente und Exponate der Erinnerungskultur aus privaten und öffentlichen Sammlungen in Deutschland und Frankreich. Wandbanner, digitalisierte Karten und Kurzfilme beleuchten unterschiedliche Facetten der deutsch-französischen Vergangenheit. Drei Spinde in den Farben der Trikolore „bleu-blanc-rouge“ stehen für die Biografien dreier Soldaten, die in Deutschland stationiert waren: Guy Lesueur, Roger Gandit und Régis Tabeau. Die Spinde sind jeweils mit persönlichen Erinnerungsgegenständen oder Assoziationsobjekten bestückt.

Sowohl die Ausstellung als auch das Begleitbuch verdanken den Zeitzeugen Dominique Gandit und Régis Tabeau viele historische Hinweise und Erinnerungen. Beide leben heute in Frankreich. Dominique Gandit wuchs in den 1960er Jahren als Kind in Speyer auf, Régis Tabeau leistete Ende der 1960er Jahre seinen Wehrdienst in der Domstadt. Guy Lesueur, der ebenfalls als Wehrpflichtiger in Speyer diente, setzt sich seit Jahrzehnten für die deutsch-französische Aussöhnung und Freundschaft ein.

Zitate

"Die Ausstellung möchte die deutsch-französische Aussöhnung nicht nur als Verständigung von Staatslenkern in Paris und Bonn bzw. Berlin verstanden wissen, sondern richtet den Blick bewusst auf das anfängliche Nebeneinander und spätere Miteinander von Deutschen und Franzosen in Garnisonsstädten wie Landau oder Speyer. Hier kam sich man nahe, hier lernten Deutsche und Franzosen einander wirklich kennen und schätzen."

Prof. Dr. Christian Führer, Gastkurator und Autor

„Ausstellung und Katalogbuch erinnern daran, dass Grenzen zwischen Menschen, Regionen und Staaten überwunden werden können. Das gibt Hoffnung in Zeiten, in denen Grenzen plötzlich wieder eine Rolle spielen. Die Ausstellung richtet den Blick in die Vergangenheit. Der Blick zurück mag dabei auch Anstöße geben, neu über das deutsch-französische Verhältnis nachzudenken und vielleicht entstehen daraus Impulse für die Vertiefung der in den vergangenen Jahrzehnten gewachsenen Freundschaft.“

Dr. Ludger Tekampe, Kurator und Projektleiter

„Unsere Ausstellung widmet sich einer beeindruckenden Phase der Geschichte, in der binnen weniger Jahrzehnte die ehrliche Aussöhnung jahrhundertelanger Feinde gelang. Die französischen Soldaten kamen als „Besatzer“ und gingen als Freunde. Sie hinterließen zahlreiche Spuren und prägten die gesellschaftliche Entwicklung mit. Schauplätze dieser für Europa und weltgeschichtlich bedeutsamen Entwicklung sind insbesondere Speyer und die Pfalz. Wie bei den beiden Vorgängerprojekten „Weltbühne Speyer“ und „Kaiser Valentinian I.“ stellen wir auch mit dieser Ausstellung wieder Heimat-, Stadt- und Regionalgeschichte in den europäischen Kontext“.

Dr. Alexander Schubert, Direktor des Historischen Museums der Pfalz Speyer

Auswahl Wandtexte

Alle Wandtexte liegen zum Download bereit unter
www.museum.speyer.de/Downloads/Rendezvous_Wandtexte.pdf

3

Kriegsende 1945 in der Pfalz

Frankreich ist von Juni 1940 bis weit in das Jahr 1944 hinein von deutschen Truppen besetzt und bezahlt einen hohen Preis an Menschenleben. Landwirtschaft und Industrie liegen am Boden. Inländische Widerstandskämpfer und Truppen des von General Charles de Gaulle angeführten Freien Frankreichs beteiligen sich an der hauptsächlich von den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien vorangetriebenen Rückeroberung Frankreichs.

Ende 1944 gelangen französische Streitkräfte über das Rhône-Tal und das Elsass bis nahe an die deutsche Grenze. Im März 1945 stoßen französische Verbände mit amerikanischer Unterstützung von der Südpfalz her bis in den Raum Speyer vor. Ende März gelingen unter hohen Verlusten erste Rheinübergänge bei Speyer und Germersheim. Der von Deutschland entfesselte Zweite Weltkrieg endet im Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht.

Mit der Beteiligung französischer Truppen an der Befreiung Deutschlands erringt Frankreich ein wichtiges Unterpfand für die politische Teilhabe im Rahmen der Nachkriegsordnung.

8

Ein neues Land

Etwas mehr als ein Jahr nach Ende des Krieges erscheint am 30. August 1946 im Gesetzesblatt der französischen Besatzungszone eine Verordnung über die Bildung des neuen Landes Rheinland-Pfalz. Unterzeichnet ist sie von General Pierre Koenig, dem in Baden-Baden residierenden Militärgouverneur der französischen Besatzungszone in Deutschland. Bei diesem neuen Land handelt es sich um eine einigermaßen künstliche Schöpfung, bei der historische Zugehörigkeiten nur bedingt eine Rolle spielen.

Dennoch erweist sich die Beharrungskraft von Rheinland-Pfalz im späteren Föderalismus der Bundesrepublik als so stark, dass alle späteren Bemühungen, die Ländergrenzen neu zu ordnen, ins Leere laufen. Die 1956 durchgeführten Volksbegehren zur Angliederung der Pfalz an das Land Baden-Württemberg bzw. die Rückgliederung an den Freistaat Bayern scheitern deutlich. Bis heute hat die von Frankreich für Nachkriegsdeutschland favorisierte Föderalisierung die demokratische Willensbildung in der Bundesrepublik Deutschland maßgeblich geprägt.

9

Französisches Militär in der Pfalz 1945-1999

Von März 1945 an bestimmt zunächst die 1. Französische Armee (1re Armée Française) das militärische Geschehen in der südlichen Pfalz. Ab Mai übernimmt die 1. Panzerdivision der Französischen Armee (1re Division Blindée) in Landau das militärische Kommando über die gesamte Pfalz.

Landau bleibt bis zum vollständigen Abzug der letzten französischen Truppen im Jahre 1999 der bedeutendste Militärstandort der Region. Zeitweilig sind dort 10.000 französische Soldaten stationiert. Lange Jahre hat die 5. Französische Panzerdivision (5e Division Blindée) hier ihren Sitz. Als letzte Einheit verlässt am 30. April 1999 das 2. Französische Artillerieregiment (2e Régiment d'Artillerie) Landau.

Neben Landau sind in der Pfalz bis zum Ende des Kalten Krieges französische Einheiten in Kaiserslautern, Neustadt an der Weinstraße und Speyer stationiert. Die Standorte Landstuhl, Pirmasens, Zweibrücken und Germersheim werden schon 1951 bzw. 1956 an die US-Armee bzw. die Bundeswehr übergeben.

12

Berührungspunkte

In den ersten Jahren der Besatzung sind die Kontaktmöglichkeiten zur deutschen Bevölkerung noch eingeschränkt. Spätestens ab Mitte der 1950er Jahre ändert sich das allmählich.

Berührungspunkte gibt es bei den vom französischen Militär organisierten Volkswandertagen (Marches Populaires, Marches Internationales) oder an den Tagen der offenen Tür (Jour de Portes Ouvertes) in den Kasernen.

Die französische Armee ist bis 1998 eine Wehrpflichtarmee. Die meisten der zwischen 1945 und 1999 auf Zeit in der Pfalz stationierten französischen Soldaten sind demnach Wehrpflichtige. Ihr Kontakt zur deutschen Bevölkerung beschränkt sich häufig auf den Besuch von Gaststätten und Volksfesten. Aber auch hieraus entwickeln sich vereinzelt Freundschaften und Verbindungen, die die Stationierungszeit überdauern.

13

Freundschaften

Ein erster Meilenstein der sichtbaren Verbesserung des deutsch-französischen Verhältnisses stellt die Errichtung der dem Hl. Bernhard von Clairvaux geweihten und von Deutschen und Franzosen gemeinsam finanzierten Friedenskirche in Speyer dar. Zur Grundsteinlegung am 23. August 1953 kommen u. a. der frühere Ministerpräsident und Außenminister Robert Schuman, der französische Hohe Kommissar André François-Poncet, der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz Peter Altmeier und der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer.

Ab den 1960er Jahren tragen dann deutsch-französische Vereine und Partnerschaften mit französischen Städten und Gemeinden wesentlich dazu bei, dass das Band zwischen den Nachbarländern enger wird. Gerade die deutsch-französischen Vereine leben dabei vom Engagement ihrer weiblichen Mitglieder. Insbesondere die Deutsch-Französische Gesellschaft in Landau ist nach wie vor aktiv. In Speyer zeugt die Bibliothèque Française im Haus der Vereine vom andauernden Bemühen, die deutsch-französische Freundschaft weiter zu pflegen.

Begleitpublikation



Zur Ausstellung und darüber hinaus ist das gleichnamige Katalogbuch von Prof. Dr. Christian Führer erschienen: „Rendezvous. Frankreichs Militär in der Pfalz 1945-1999“. Das Buch ist im Buchhandel oder direkt im Museum erhältlich. Bestellungen nimmt das Museum unter der E-Mail ausstellungsbuero@museum.speyer.de entgegen.

Verlag: Verlag Regionalkultur

ISBN: 978-3-95505-201-0

Seitenanzahl: 128 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Herausgeber: Alexander Schubert für die Stiftung Historisches Museum der Pfalz Speyer
zusammen mit Christian Führer und Ludger Tekampe

Preis: 19,90 €

Daten und Zahlen

Ausstellungstitel:	Rendezvous. Frankreichs Militär in der Pfalz 1945–1999
Laufzeit	19. Juni 2021 – 29. Januar 2022, die Öffnung für den Publikumsverkehr ist abhängig von der Entwicklung der Corona-Pandemie
Ausstellungsort	Historisches Museum der Pfalz Speyer, Kabinett 1. OG Domplatz 67346 Speyer
Ausstellungsgröße:	ca. 230 qm ²
Anzahl Exponate: zwei	12 Vitrinen mit insgesamt 38 Exponaten, dazu ein Gemälde und Wandschilder sowie drei Dreifachspinde in den Farben der Trikolore
Multimedia: Filmarchiv	zwei Kurzfilme aus den Beständen des ECPAD, Bild- und des Französischen Verteidigungsministeriums in Ivry sur Seine, zu den Themen „Charles de Gaulle am 7. April 1945 in Speyer“ und „Abschied der letzten französischen Soldaten aus Speyer 1997“
Gesamtleitung:	Dr. Alexander Schubert
Ausstellungsleitung:	Wolfgang Leitmeyer
Projektleitung:	Dr. Ludger Tekampe
Gastkurator und Autor:	Prof. Dr. Christian Führer

Expedition Erde

Im Reich von Maulwurf und Regenwurm

Eine Mitmachausstellung des Zoom Kindermuseum Wien

10. Oktober 2021 bis 19. Juni 2022

Täglich beobachten wir unzählige Ereignisse und Begegnungen auf unseren Straßen, in Gärten oder auch im Wald. Doch von dem, was unter unseren Füßen passiert, wissen wir nur wenig. Wäre es nicht spannend, einmal zu erforschen, was unter der Erde geschieht? Dazu wird die interaktive Familien-Ausstellung „Expedition Erde“ vom 10. Oktober 2021 bis zum 19. Juni 2022 ins Historische Museum der Pfalz nach Speyer einladen.

Die Ausstellung wird zeigen, wie wichtig es ist, mit der Ressource Boden achtsam und sorgfältig umzugehen. Im Boden wurzeln Pflanzen, Pilze bilden unterirdisch riesige Netzwerke und versorgen die Bäume mit Wasser, unzählige Lebewesen tummeln sich im Erdreich: angefangen von den kleinsten Lebewesen, die wir mit den bloßen Augen nicht sehen können, über Würmer und Käfer bis hin zur Ameise und Erdhummel. Auch viele Säugetiere leben teilweise unter der Erde. Welche Aufgaben übernehmen all diese Tiere? Welche Rolle spielen die Pflanzen?

Die Besucher werden in der Ausstellung auf Entdeckungstour gehen und wahren Superhelden der Bodenarbeiter wie dem Regenwurm begegnen. Das Team des Jungen Museums ist während der Vorbereitungen unter anderem mit der Entwicklung spannender Mitmachstationen befasst. Dazu zählen ein Globus, der einen Blick in sein Inneres preisgibt, eine Suche nach Bewohnern von Erdhöhlen, ein Spiel zu Pflanzen und dazu, was sie uns über den Boden verraten, in dem sie wachsen sowie ein Labor zur Untersuchung von Gesteinen und Bodenarten. Zahlreiche Medienstationen zum Leben des Maulwurfs, der Erdhummel oder der Kommunikation zwischen Bäumen und Pilzen werden spielerisch Wissenswertes aus der Welt unter unseren Füßen vermitteln. So wird es nicht zuletzt darum gehen, was wir tun können, dieses einzigartige und lebensnotwendige Ökosystem zu schützen. Die Ausstellung soll ein Bewusstsein dafür vermitteln, warum es so wichtig ist, nachhaltig mit dem Erdboden umzugehen.

Die Ausstellung wird sich an Kinder von sechs bis zwölf Jahren richten.

Entwickelt wurde das Projekt vom Kindermuseum Zoom in Wien mit wissenschaftlicher Beratung der Universität Wien für Bodenkultur. Das Junge Museum Speyer ergänzt die Ausstellung um interaktive Stationen und sechs Themenräume wie Bodenlabor, Erdhummel, Schnecken, Säugetiere sowie „wood wide web“ und fügt so der Präsentation aus Wien inhaltlich und gestalterisch einen umfangreichen Ausstellungsbereich hinzu.

Download von Pressebildern:

www.museum.speyer.de/Downloads/Jahrespressekonferenz2021_ExpeditionErde.zip

Nachhaltige Experimente

Im Vorfeld der Ausstellung bietet das Junge Museum unter www.expedition-erde-ausstellung.de nachhaltige Workshops zum Experimentieren zu Hause an. Das erste Projekt zeigt, wie man ein einfaches Minitreibhaus bauen kann.



Bodenwerkstatt – Ein Minitreibhaus für Kresse oder andere Pflanzen

Pflanzen vermehren sich durch Samen, in denen wichtige Nährstoffe eingelagert sind. Damit ist die Ernährung des jungen Pflänzchens gesichert, bis die Pflanze selbst Nahrung herstellen und beschaffen kann. Es ist spannend zu beobachten, wie aus den Samen kleine Pflanzen sprießen und wachsen. Mit einem Treibhaus schaffst du für deine Pflanzen eine ideale Umgebung. Die ausgewachsene Kresse schmeckt gut auf Quarkbrot oder im Salat.

Du brauchst:

- ❖ Ein großes Glas, z.B. von eingelegten Gurken oder ein Einweckglas. Es sollte etwa 10 bis 15 cm hoch sein und eine breite Öffnung haben.
- ❖ Eine Schale oder einen kleinen Blumentopf, etwas breiter als das Glas
- ❖ Blumenerde für die Schale
- ❖ Eine Sprühflasche mit Wasser
- ❖ Eine Tüte mit Kressesamen (Bohnenkerne oder Weizensamen kannst du auch nehmen)



So geht's:

- ❖ Du füllst die Erde in den Blumentopf oder in die Schale.
- ❖ Verteile einige der Samen gleichmäßig in der Schale und drücke sie sanft in die Erde.
- ❖ Dann besprühst du die Erde mit dem Wasser, so dass die Oberfläche gut angefeuchtet aber nicht zu nass ist.
- ❖ Setze das Glas mit der Öffnung nach unten über die Samen und drücke es etwas an.
- ❖ Das Treibhaus stellst du an einen hellen und warmen Ort, zum Beispiel auf eine Fensterbank. Achte darauf, dass das Treibhaus nicht direkt in der Sonne steht, sonst könnten die kleinen Pflänzchen verbrennen.
- ❖ Jetzt musst du nur noch täglich die Erde mit der Sprühflasche anfeuchten. Nach einigen Tagen keimen die kleinen Pflänzchen.



Willst du mehr über das Pflanzenwachstum wissen und weitere spannende Entdeckungen in der geheimnisvollen Welt des Erdreiches machen?

Dann komm mit uns auf die

Expedition Erde

Im Reich von Maulwurf und Regenwurm

Eine Mitmachausstellung des Zoom Kindermuseum Wien

10.10.2021 – 19.6.2022

www.expedition-erde-ausstellung.de

„Wir schützen nur, was wir schätzen“

Zusammenarbeit zwischen DJ Dominik Eulberg und dem Historischen Museum der Pfalz für die Ausstellung „Expedition Erde“

Für die kommende Familienausstellung „Expedition Erde. Im Reich von Maulwurf und Regenwurm – Eine Mitmachausstellung des Zoom Kindermuseum Wien“, die ab 10. Oktober 2021 in Speyer zu sehen sein wird, konnte das Historische Museum der Pfalz den seit mehr als 25 Jahren international agierenden Musiker, in seinem Herzen leidenschaftlichen Naturfreund und studierten Biologen Dominik Eulberg für eine Zusammenarbeit gewinnen.

Für die Ausstellung, die die Humusschicht unseres Planeten in den Fokus stellt und Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren zu einer faszinierenden Entdeckungsreise in eine allgegenwärtige, aber doch unbekanntere Welt einlädt, hat das Museum einen ersten Trailer auf www.expedition-erde-ausstellung.de veröffentlicht, der bereits von Eulberg vertont wurde. Darüber hinaus konzipiert und realisiert er das Sounddesign für die Ausstellung und liefert als Natur-Botschafter unter dem Titel „Eulbergs Wunderfakten“ kindgerecht aufbereitete „Fun Facts“, die sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung ziehen werden.

Die Anfrage des Museums für ein Projekt, das Kindern und Jugendlichen die Wichtigkeit eines nachhaltigen Umgangs mit unseren Ressourcen vermittelt, rannte bei Eulberg offene Türen ein: „Wir spielen gerade ‚Russisch-Roulette‘ mit unserem Planeten und steuern sehenden Auges auf den Abgrund zu. Denn alles, was gegen die Natur geht, geht im Endeffekt auch gegen uns Menschen. Wir schützen aber nur das, was wir auch schätzen. Deshalb ist es so wichtig, unsere Mitmenschen und gerade die heranwachsende Generation für die Kausalzusammenhänge und die Bedeutung unserer Lebensgrundlage Natur zu sensibilisieren.“

Genau dies hat das Museum mit der Ausstellung „Expedition Erde“ vor: „Wir wollen zeigen, welche große Faszination von dem Thema ‚Boden‘ ausgeht, wie dicht besiedelt dieser Lebensraum und wie wichtig er für die Existenz von uns allen ist“, so Museumsdirektor Alexander Schubert. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Dominik Eulberg einen ausgesprochenen Fachmann für Naturschutz mit an Bord haben, der uns durch seine sowohl auf Fakten basierende wie künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema gleich auf mehreren Sinnesebenen beim Ausstellungsrundgang berühren wird.“

Für sein Schaffen erhielt Dominik Eulberg bereits zahlreiche Auszeichnungen, wie etwa den Preis der deutschen Schallplattenkritik oder die zum Musik-Produzenten des Jahres. Mit dem renommierten Filmemacher Jan Haft arbeitet er an Naturfilmen für TV und Kino, wie beispielsweise an der Dokumentation „Heimat Natur“, die ihren Kinostart im Sommer haben soll. Er ist Botschafter vieler Naturschutzorganisationen, kooperiert mit Naturkunde-Museen und ist auch als Natursensibilisierer regelmäßig in Fernsehbeiträgen zu sehen. Im Eichborn-Verlag ist Ende April sein erstes Buch unter dem Titel „Mikroorganismen überall“ erschienen.

Weitere Informationen unter www.expedition-erde-ausstellung.de sowie über den Künstler Dominik Eulberg unter www.dominik-eulberg.de.

Landesausstellung Rheinland-Pfalz

Die Habsburger im Mittelalter

Aufstieg einer Dynastie

16. Oktober 2022 bis 16. April 2023

Der mittelalterlichen Herrscherdynastie der Habsburger ist in Deutschland bundesweit noch keine große Mittelalerausstellung gewidmet worden, die vergleichbar wäre mit den bedeutenden Gesamtschauen zu den Karolingern, Ottonen, Saliern, Staufern oder Wittelsbachern. Als einziger außerösterreichischer Grablegeort mittelalterlicher Habsburger ist Speyer unter Deutschlands Museen- und Ausstellungsorten in ganz besonderer Weise geeignet, den Aufstieg der Dynastie von Rudolf I. bis Maximilian I. nachzuzeichnen – aus Anlass des 750. Jubiläums der Thronbesteigung Rudolfs I.

Nach den im Historischen Museum der Pfalz gezeigten Landesausstellungen zu den „Saliern“ (2011) und zu „Richard Löwenherz“ (2017/18) kann mit den Habsburgern einmal mehr die große europäische Geschichte des Mittelalters fest in Speyer und der Pfalz verortet werden.

Die Dynastie der Habsburger prägte über Jahrhunderte die Geschicke Europas. Die Wurzeln der Familie, die als „Haus Österreich“ bekannt wurde, liegen jedoch unter anderem im Südwesten Deutschlands. Rudolf I., der 1273 als erster Habsburger zum König des Heiligen Römischen Reiches gewählt wurde, legte den Grundstein für den Aufstieg vom Grafen- zum Kaiserhaus. Als er am 15. Juli 1291 in Speyer starb, wurde beigesetzt „wo mehr meiner Vorfahren sind, die auch Könige waren“, im Kaiserdom zu Speyer.

Die Ausstellung nimmt ihren Ausgangspunkt in der Grablege Rudolfs I. und seines Sohnes Albrechts I. und erzählt von hier aufbauend die Geschichte der Habsburger durch das europäische Mittelalter. Sie folgt den Kämpfen um die Königsherrschaft im 13. und 14. Jahrhundert und dem Erstarken des Hauses Österreich im Schatten der Krone bis zur Rückkehr auf den Thron und schließlich Maximilian I. auf die Bühne Europas im 15. Jahrhundert: 300 Jahre Reichsgeschichte und zugleich eine Erfolgsgeschichte mit schicksalhaften Umwegen und Brüchen.

Schon unter dem bisherigen rheinland-pfälzischen Wissenschaftsminister Konrad Wolf wurde die kunst- und kulturhistorische Sonderausstellung in den Rang einer Landesausstellung Rheinland-Pfalz erhoben.

Vorbereitend zur Ausstellung fand bereits im April 2018 – im Jahr des 800. Geburtstages Rudolfs I. – eine wissenschaftliche Fachtagung der Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer statt, deren Erkenntnisse in die Ausstellungsverbereitung einfließen.

Begleitend zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche und reich bebilderte Publikation mit Beiträgen namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Download von Pressebildern:

www.museum.speyer.de/Downloads/Jahrespressekonferenz2021_Habsburger.zip

Förderer, Partner und Stifter

Die Ausstellung „**Rendezvous. Frankreichs Militär in der Pfalz 1945-1999**“ sowie das dazugehörige Begleitbuch wurden ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung von



**KULTUR
STIFTUNG
SPEYER**

Die Ausstellung „**Expedition Erde. Im Reich von Maulwurf und Regenwurm**“ ist eine Mitmachausstellung des ZOOM Kindermuseum Wien



und wird ermöglicht

mit freundlicher Unterstützung der



Partner

Medienpartner



Die Stifter des Historischen Museums der Pfalz sind



Serviceinformationen für Besucher

Öffnungszeiten

Reguläre Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr

Sonderöffnungszeiten

Heiligabend von 10 bis 14 Uhr,
Silvester von 10 bis 16 Uhr
An Feiertagen und ab Herbst 2021 in den rheinland-
pfälzischen, baden-württembergischen und hessischen
Ferien auch montags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise

[www.museum.speyer.de/informationen/besuch-
service/eintrittspreise/](http://www.museum.speyer.de/informationen/besuch-service/eintrittspreise/)

Servicebüro

Bei Fragen und Buchungswünschen steht den Besuchern
das Servicebüro unter der Telefonnummer 0049 (0)6232
62 02 22 zur Verfügung.

Homepage

www.museum.speyer.de
www.expedition-erde-ausstellung.de
www.habsburger-ausstellung.de

Serviceinformationen für Medienvertreter

Kontakt Medien- und Öffentlichkeitarbeit

Sabine Karle-Coen (Leitung)
Franziska Keller
Till Kronsfoth

Telefon +49 (0) 6232 13 25 14
Telefon +49 (0) 6232 13 25 767
Telefon +49 (0) 6232 13 25 29

E-Mail

kommunikation@museum.speyer.de

Aktuelle Presseinformationen und Pressebilder

finden Sie im Pressebereich unserer Homepage unter
www.museum.speyer.de/informationen/presse/aktuelle-presseinformationen/

Pressebilder

finden Sie entweder zum Download auf unserer Homepage oder unter
www.museum.speyer.de/Downloads/Jahrespressekonferenz2021_Rendezvous.zip
www.museum.speyer.de/Downloads/Jahrespressekonferenz2021_ExpeditionErde.zip
www.museum.speyer.de/Downloads/Jahrespressekonferenz2021_Habsburger.zip

Bitte senden Sie ein Belegexemplar an das Historische Museum der Pfalz in Speyer.
Die Fotos dürfen nur für Presse Zwecke, d.h. zur Berichterstattung über das Historische Museum der Pfalz im Zusammenhang mit den Ausstellungen „Rendezvous. Frankreichs Militär in der Pfalz 1945 - 1999“, „Expedition Erde. Im Reich von Regenwurm und Maulwurf. Eine Mitmachausstellung des Zoom Kindermuseum Wien“ sowie „Die Habsburger im Mittelalter. Aufstieg einer Dynastie“ verwendet werden.

Termine Pressekonferenzen

Do., 7. Oktober 2021, 11 Uhr „Expedition Erde. Im Reich von Maulwurf und Regenwurm. Eine Mitmachausstellung des Zoom Kindermuseum Wien“

Historisches Museum der Pfalz Speyer
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Domplatz 4, 67346 Speyer
Telefon 06232 1325 14, Telefax 06232 1325 40
E-Mail: kommunikation@museum.speyer.de
www.museum.speyer.de